



JEPHTHA

Oratorium von Georg Friedrich Händel
Libretto von Thomas Morell

In Kooperation mit dem Symphonieorchester Vorarlberg und mit dem Bregenzer Festspielchor

ab Sonntag, 13. März 2022, 19.30 Uhr, Großes Haus

Musikalische Leitung & Dirigat

Heinz Ferlesch

Inszenierung

Stefan Otteni

Bühne & Kostüm

Ayşe Gülsüm Özel

Licht

Arndt Rössler

Dramaturgie

Maren Zimmermann

Assistenz musikalische Leitung & Korrepetition

Michael Schneider

Leitung & Einstudierung Bregenzer Festspielchor

Benjamin Lack

Regieassistentz

Angela Dockal

Ausstattungsassistentz

Leslie Bourgeois

Inspizienz

Barbara Urstadt

Organisation Bregenzer Festspielchor

Lilli Löbl

Übertitelung

Parsa Kalantari

Mit

Jephtha

Michael Feyfar

Hamor

James Hall (13.3./ 15.3./ 16.3. / 23.3./ 27.3.)

Owen Willetts (28.3./ 30.3./ 1.4./ 3.4.)

Storgè

Annelie Sophie Müller

Zebul

Thomas Stimmel

Engel

Veronika Vetter

Iphis

Elisabeth Wimmer

Mirjam

Maria Lisa Huber

Aaron

Nico Raschner

**Soiree
Premiere**

Sonntag, 6. März, 17.00 Uhr, ORF-Funkhaus, Dornbirn
Sonntag, 13. März, 19.30 Uhr, Großes Haus

Abendvorstellungen

Di 15.3. / Mi 16.3. / Mi 23.3. / Mo 28.3. / Mi 30.3. / Fr 1.4.,
19.30 Uhr, Großes Haus

Nachmittagsvorstellungen

So 27.3. / So 3.4., 16.00 Uhr, Großes Haus

PRESSEKONTAKT: **BENJAMIN DEMBEK** T +43 (0)5574 42870-614 / M +43 (0)664 62 55 438
E-Mail: benjamin.dembek@landestheater.org



JEPHTHA

Georg Friedrich Händel

Die Verzweiflung vor der Schlacht ist es, die den Feldherren Jephtha ein Gelübde vor Gott ablegen lässt: Sollte er mit seinem Heer über seinen Gegner Ammon obsiegen, so wolle er opfern, was ihm nach der Rückkehr zuerst aus seinem Haus entgegentrete. Er gewinnt die Schlacht, kehrt heim – und es ist seine Tochter Iphis, die ihn freudig tanzend begrüßt.

Jephtha ist innerlich zerrissen, eine tragische Figur in tiefstem menschlichen Konflikt, gespalten in ihrer Liebe zu Gott und der zum eigenen Kind.

Das ungeheure emotionale Wirkspektrum der Händelschen Musik und die philosophische Tiefe der alttestamentarischen Geschichte, der Thomas Morells Libretto eine neue Wendung verleiht, machen JEPHTHA so bewegend, kraftvoll und intensiv.

Händels letztes neu geschriebenes Oratorium kommt bei uns in einer Inszenierung von Stefan Otteni auf die Bühne und ist eine der Produktionen, die wir Ihnen gerne schon in der vergangenen Spielzeit gezeigt hätten. Das Thema des Werkes ist dem Regisseur ein besonderes Anliegen: Bei Theaterprojekten im Nordirak hat er sich der Frage, wie weit der persönliche Glaube gehen darf, auf unterschiedlichste Weise genähert – durch Gespräche mit Bevölkerung und Beteiligten ebenso wie durch intensive künstlerische Auseinandersetzung.

Wir möchten Sie darauf hinweisen, dass die Partie des Hamor doppelt besetzt ist: James Hall (13.3. / 15.3. / 16.3. / 23.3. / 27.3.) und Owen Willetts (28.3. / 30.3. / 1.4. / 3.4.).



Heinz Ferlesch

Heinz Ferlesch ist künstlerischer Leiter der Wiener Singakademie und des Chores Ad Libitum sowie Dirigent des Originalklangorchesters Barucco. Mit seinen Ensembles ist er im nationalen und internationalen Musikleben präsent. Er leitet Produktionen u.a. im Wiener Konzerthaus und im Theater an der Wien, im Brucknerhaus Linz und im Festspielhaus St. Pölten, bei den Tiroler Festspielen Erl und beim Carinthischen Sommer sowie bei den Internationalen Barocktagen Sift Melk, den Europäischen Festwochen Passau, den Internationalen Händelfestspielen Halle, im Müpa Budapest und dem Žofín Palace in Prag.

Als Leiter des Chores des Wiener Konzerthauses arbeitet er mit Dirigenten wie Simon Rattle, Gustavo Dudamel, Valery Gergiev, Philippe Jordan, Simone Young, Kent Nagano, Franz Welser-Möst, Yannick Nézet-Séguin, Daniel Harding und Ton Koopman zusammen. Produktionen mit der Wiener Singakademie führen ihn – neben regelmäßigen Konzerten im Wiener Konzerthaus – in die bedeutendsten Konzerthäuser der Welt.

Gemeinsam mit dem Oboisten Andreas Helm gründete Heinz Ferlesch das Originalklangorchester und Consort Barucco, das sich aus international konzertierenden Barock-SpezialistInnen zusammensetzt. Ihr leidenschaftliches Interesse für Fragen der originalgetreuen Interpretation resultiert – bei Publikum wie Medien – in vielgelobten Aufführungen. Zum Repertoire des Orchesters gehören die großen Meisterwerke des Barocks ebenso wie kammermusikalisch klein besetzte Kantaten, Concerti und Suiten dieses Zeitalters.

Eine intensive Zusammenarbeit verbindet Heinz Ferlesch mit dem von ihm 1993 gegründeten Chor Ad Libitum. Der gemischte Chor zählt zu den gefragtesten Klangkörpern seines Genres in Österreich und ist beliebter musikalischer Partner von Ensembles und Orchestern wie Percussive Planet, dem Klavierduo Önder, Pro Brass, dem Bruckner Orchester Linz und Barucco.

Heinz Ferlesch unterrichtet an der Musikuniversität Wien, ist musikalischer Leiter der Vokalakademie Niederösterreich und Koordinator der Chorszene Niederösterreich. Seine erfolgreiche Arbeit macht ihn zum international gefragten Gastdirigenten, Juror und Workshop-Leiter u. a. beim Choeur de Radio France, Orfeo Català, dem Kodaly Choir Debrecen, im Rahmen von Berkshire Choral International, Summa Cum Laude sowie bei Interkultur. Weiters ist er Mitglied im World Choir Council.

Heinz Ferlesch wurde der Ferdinand Grossmann Preis verliehen, er ist Kulturpreisträger des Landes Niederösterreich und Träger der goldenen Kulturnadel seiner Heimatstadt St. Valentin.



Stefan Otteni

Stefan Otteni, geboren 1966 bei Karlsruhe, arbeitete er nach dem Abitur an Theatern in London, darunter bei Pierre Audi, studierte dann an der Folkwang-Hochschule Essen Regie und Schauspiel. Von 1991 bis 1995 war er am Theater Mülheim an der Ruhr als Regiemitarbeiter, Schauspieler und Regisseur tätig. Seit 1996 arbeitet er als Regisseur an Stadt- und Staatstheatern und in freien Projekten. Arbeiten u. a. am Maxim Gorki Theater, DT Berlin, Münchner Kammerspielen, am Staatstheater Nürnberg und Schauspielhaus Hamburg.

Für sein Schaffen erhielt er zahlreiche Preise, u.a. den Bayerischen Theaterpreis für seine Nürnberger Inszenierungen von Schillers MARIA STUART, Jelineks DIE KONTRAKTE DES KAUFMANNS und Peter Handkes IMMER NOCH STURM. Zahlreiche Einladungen auf Festival im In- und Ausland: Festival Porto Alegre, Brasilien, Heidelberger Stückemarkt, Stücke Mülheim, Ibsen Festival Oslo. Lehraufträge und Gastprofessuren führten ihn an die Theaterakademie August Everding München, die Udk Berlin und die Otto-Falckenberg-Schule München In Projekten wie TÖT ERST SEIN WEIB an der Staatsoper Nürnberg und DIE DEUTSCHE SEELE als Koproduktion mit den Bamberger Symphonikern erkundet er zunehmend Theaterformen auf der Schnittstelle zwischen Musik- und Sprechtheater. Otteni ist seit 2016 Regisseur der Sabunkaran Theatre Group, die in Sulaymaniah, Nordirak, Theater mit Geflüchteten macht.

Ayşe Gülsüm Özel

Ayşe Gülsüm Özel, geboren in Istanbul, studierte Bühnen- und Kostümbild an der Kunsthochschule Berlin Weißensee. Neben Ausstattungsassistenzen, unter anderem an der Neuköllner Oper, am Staatstheater Nürnberg und für Kinofilme in Istanbul und Berlin, realisierte sie Ausstattungen für Kurzfilme. Der Kinofilm EYE AM, bei dem sie Szenografie und Kostümbild entwarf, wurde mehrfach preisgekrönt.

Sie arbeitete als Kostüm- und Bühnenbildnerin an verschiedenen Bühnen, unter anderem am Stadttheater Gießen in DIE KLEINEN FÜCHSE (Regie: Stefan Otteni) sowie am Staatstheater Nürnberg in ANGRY BIRD (Regie: Christoph Mehler) und Nationaltheater Mannheim in FINDET UNS DAS GLÜCK? (Regie: Stefan Otteni).

In dieser Spielzeit ist sie am Theater Münster in der Produktion DER BUNDESBÜRGER (Regie: Ruth Messing) für die Ausstattung und in MEIN VATER UND SEINE SCHATTEN (Regie: Frank Behnke) für das Kostümbild verantwortlich.



Michael Feyfar

Michael Feyfar wurde in Basel geboren und erhielt dort seine erste gesangliche Ausbildung in der Knabekantorei Basel. Nach einem ersten Studium als Hornist bei Prof. B. Schneider in Genf, Beginn des Gesangsstudiums bei Prof. F. Lang an der HMT Bern/Biel. Anschließend Aufbaustudium bei Prof. D. Litaker in Karlsruhe. Nach dem Abschluss mit Auszeichnung, weiterführendes Studium der historischen Aufführungspraxis von Barock bis Romantik an der Schola Cantorum Basiliensis bei Prof. Gerd Türk. Seit Herbst 2016 arbeitet er mit dem Belcantospezialisten Stefan Haselhoff.

Seine solistische Tätigkeit hat ihn an einige große Festivals in ganz Europa (u.a. Anima mundi Pisa, Lufthansa Festival of Baroque Music in London, SWR Festspiele Schwetzingen, Residenzwochen München, la folle journée, les pèlerinages in Weimar oder Lucerne Festival) geführt. Als Konzertsänger ist Michael Feyfar an den großen musikalischen Zentren von Europa und Nordamerika tätig. Neben den Oratorien von Monteverdi, Bach, Händel, Haydn, Mendelssohn, Rossini, Dvořák und Verdi ist Feyfar auch als Interpret zeitgenössischer Musik gefragt.

Auf der Opernbühne war er unter anderem in den Titelpartien in Glucks ORPHÉE ET EURIDICE, Monteverdis ORFEO, Bellinis BIANCA & FERNANDO, als Biest in DIE SCHÖNE UND DAS BIEST von M. Gretry, als Colin in Rousseaus LE DEVIN DU VILLAGE oder in der zeitgenössischen Kammeroper NACHT von G. F. Haas am Lucerne Festival zu hören. Am Theater Basel trat er als Pane in der Produktion LA CALISTO, als Bote in AIDA und in der Fernsehadaptation AIDA AM RHEIN sowie als Čekalinskij in PIQUE DAME auf. Von 2013-16 war er Teil des Ensembles von KonzertTheater Bern, wo er unter anderem als Narraboth in SALOME, Tamino in der ZAUBERFLÖTE und als erster Fremder im VETTER AUS DINGSDA zu hören war, wofür er in der Opernwelt zum Nachwuchssänger des Jahres nominiert wurde.

Michael Feyfar ist Preisträger der Ernst-Göhner-Stiftung und des Migros Genossenschaftsbundes.

James Hall

Gepriesen wegen seiner lupenreinen und herausragenden Darstellungen auf den Opernbühnen und den Konzertpodien der ganzen Welt genießt der Countertenor James Hall großes Ansehen im barocken und zeitgenössischen Repertoire. Zu seinen gegenwärtigen Projekten zählt Hamor in Händels JEPHTHA am Landestheater für Vorarlberg. 2019/20 sang James Hall erstmals mit dem Scottish Chamber Orchester und gab sein Debut an der Deutschen Oper Berlin als Oberon. Bei der Biennale in Venedig war er als The Boy in WRITTEN ON SKIN zu erleben und sang Goffredo in RINALDO bei Glyndebourne on Tour sowie ein Konzert unter der Leitung von Sir George Benjamin in der Royal Festival Hall.

Vergangene Spielzeit gab Hall sein Debut beim Glyndebourne Festival als Rinaldo und sang Oberon an der Opéra National de Montpellier. In weiteren Engagements der jüngeren Vergangenheit sang er



Guildenstern in HAMLET mit Glyndebourne on Tour, Narciso in AGRIPINA beim Grange Festival und Farinelli in FARINELLI AND THE KING am Belasco Theatre am Broadway, wobei er mit dem Oscar-prämierten Schauspieler Mark Rylance auf der Bühne stand.

Hall kreierte die Rolle des Leon in Osborns THE MOTHER mit der Mahogany Opera Group, Nathaniel in Na'ama Zissers BLACK SAND beim Tête-à-tête- und Grimeborn Festival sowie Johan in der Uraufführung von David Bruces NOTHING in Glyndebourne. Im Konzert sang James Hall Bach-Kantaten mit The English Concert und Harry Bicket in der Wigmore Hall sowie deren Produktion von RINALDO in der Carnegie Hall, wo er sein Debut mit ORFEO unter der Leitung von Sir John Eliot Gardiner gegeben hatte. Er sang Adalberto in OTTONE mit George Petrou und IL POMO D'ORO beim Festival de Beaune, war als Solist in Unsuk Chins CANTATRIX SOPRANICA mit dem niederländischen Kammerorchester Askol|Schönberg zu erleben, spielte außerdem Zephyrus in APOLLO ET HYACINTHUS mit Ian Page und der Classical Opera, Giulio Cesare mit der Early Opera Company sowie Mozarts Requiem in Singapur und Bachs Johannes-Passion mit Harry Bicket und der Royal Northern Sinfonia.

James Hall studierte am Royal College of Music und erhielt den Sir Geraint Evans Prize 2009 und 2010 sowie den Somerset Song Prize 2013.

Owen Willetts

Aktuelle und zukünftige Projekte des britischen Countertenors Owen Willetts sind unter anderem Trinculo THE TEMPEST am Teatro alla Scala di Milano, Castle Crow in John Abrahamsen's THE SNOW QUEEN an der Bayerische Staatsoper München und im Concertgebouw Amsterdam (Kent Nagano), Hamor JEPHTHA am Vorarlberger Landestheater und RODELINDA bei den Händel Festspiele Göttingen.

Wichtige Engagements der jüngeren Vergangenheit waren Oberon in A MIDSUMMER NIGHT'S DREAM an der Virginia Opera und der Staatsoper Hannover, Ottone POPPEA am Theater Aachen und an der Pinchgut Opera Australia, die Titelpartie Orlando am Staatstheater Darmstadt und die Titelpartie ORFEO ED EURIDICE an der Opera Queensland.

Owen Willetts sang Narciso AGRIPPINA bei den Händel Festspielen Göttingen, am Oldenburgisches Staatstheater und mit Brisbane Baroque, Tolomeo GIULIO CESARE am Theater Bonn, Tullio ARMINIO am Badisches Staatstheater Karlsruhe und im Theater an der Wien, und Händels IL TRIONFO DEL TEMPO E DEL DISINGANNO am Opernhaus Halle,.

Weitere wichtige Engagements waren u.a. Helicon in Glanerts CALIGULA Staatsoper Hannover, Farinelli FARINELLI AND THE KING am Duke of York Theatre im Londoner Westend, und die Titelrolle GIULIO CESARE an der Finnischen Nationaloper. Er war Gast beim Vancouver Early Music Festival, bei Boston Baroque, den Händel-Festspiele Halle, dem Buxton Festival und am Theater Heilbronn.



In Konzerten sang Owen Willetts u.a. mit dem Orchestra of the Age of Enlightenment, Les Musiciens du Louvre, dem Telemann Chamber Orchestra und Eustazio RINALDO und die Titelpartie GIUSTINO mit der Lautten Compagny Berlin. Zu den Dirigenten mit denen er regelmäßig arbeitet gehören Laurence Cummings, Christian Curnyn, Emmanuelle Haim, Marc Minkowski, Martin Pearlman, Howard Arman und Raphael Pichon.

Owen Willetts studierte an der Royal Academy of Music bei Noelle Barker, Iain Leadingham und David Lowe.

Annelie Sophie Müller

Seit dem 1. Preis des Internationalen Liedwettbewerbs der Hugo-Wolf-Akademie Stuttgart 2010 ist die Mezzosopranistin Annelie Sophie Müller an vielen bedeutenden Opern- und Konzertbühnen in Europa zu Gast. Ihre vielfältige künstlerische Persönlichkeit ermöglicht es ihr, ein reiches Spektrum von Kunstlied bis zu großem Opernrepertoire darzubieten.

Zu ihren bevorzugten Partien gehören Sesto LA CLEMENZA DI TITO, Cherubino LE NOZZE DI FIGARO, Charlotte WERTHER, Cenerentola, Prinz Orlofsky DIE FLEDERMAUS, Komponist ARIADNE AUF NAXOS, Oktavian ROSENKAVALIER und Amando LE GRAND MACABRE. 2014 erschien eine Einspielung mit Liedern von Salieri, 2016 JEPHTHA von Händel und 2020 DIE GÖTTERDÄMMERUNG von Wagner.

Nach mehreren erfolgreichen Debüts an Opernhäusern wie der Komischen Oper Berlin, der Semperoper Dresden, den Opernfestspielen München, dem Festival d'Aix-en-Provence, der Deutschen Oper am Rhein Düsseldorf und dem Staatstheater Hannover ist sie aktuell an der Semperoper Dresden in der Partie der Hagar in Torsten Rasch's DIE ANDERE FRAU zu hören.

Zukünftige Engagements bringen sie in Zusammenarbeit mit Dirigent Omer Meir Wellber und Regisseurin Lotte de Beer. Konzertprogramme mit Orchesterliedern von Aaron Copland beim Saarländischen Rundfunk wie Orchesterlieder von Alban Berg sind ebenso geplant wie Liederabende mit ihrem neuen Soloprogramm THIS BEAUTIFUL WORLD.

Thomas Stimmel

Thomas Stimmel, Bass, schloss 2011 sein Gesangstudium in München, sowie 2013 das Masterstudium bei Prof. Thomas Quasthoff in Berlin ab.

Stimmel war an der Berliner Staatsoper unter den Linden, im Münchner Prinzregenten Theater, dem Staatstheater Schwerin, der Cairo Opera und am Théâtre du Capitole Toulouse zu hören. Weitere Engagements führten ihn u. a. an das Teatro Municipal de Santiago / Chile.



Einen Schwerpunkt seiner künstlerischen Aktivitäten widmet Stimmel dem Lied und wird dabei begleitet von Pianisten wie Eric Schneider, Liese Klahn, oder Philipp Vogler. Mit Liese Klahn (auf historischem Hammerflügel) nahm er zuletzt Schuberts SCHWANENGESANG auf. Unter dem Titel ROOTSWURZELN hat Stimmel mit dem Pianisten Philipp Vogler und dem Ensemble Eroica Berlin eine vielbeachtete CD mit Werken dunkelhäutiger Komponisten vorgelegt. Sein Konzertrepertoire umfasst die großen Oratorien des Barock, der Klassik und der Romantik. Stimmel sang als Solist unter der Leitung von David Afkham, Philippe Herreweghe, Helmuth Rilling, Andrew Manze, oder Andrés Orozco-Estrada. Wichtig ist die Zusammenarbeit mit dem Dirigenten und Komponisten George Alexander Albrecht.

Veronika Vetter

Aus der schon in Kindesjahren entdeckten und geförderten Liebe zur Musik, wurde für Veronika Vetter mit der Zeit eine Berufung. Nach dem abgeschlossenen gesangspädagogischen Studium, bei Maga. Judith Bechter, am Vorarlberger Landeskonservatorium und ersten Bühnenerfahrungen bei den Bregenzer Festspielen, zog es die junge Sopranistin an die HMdK Stuttgart um bei Prof. Georg Nigl und Frederique Friess ihren Master in Konzertgesang zu absolvieren. Großen Einfluss auf ihren musikalischen Werdegang hatten das Akademiejahr beim SWR Vokalensemble sowie Meisterkurse bei Melanie Walz, Kurt Widmer und Iris-Julia Wagner. Neben ihrer Tätigkeit als Chorleiterin und Gesangspädagogin singt sie Konzerte im Bodenseeraum, unter anderem mit dem Barockensemble *fiati e corde*. Seit November 2020 besucht sie die Fortbildung des Lichtenberger Instituts für angewandte Stimmphysiologie.

Elisabeth Wimmer

Elisabeth Wimmer studierte Musikdramatische Darstellung (Oper) an der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien bei Julia Bauer Huppmann und Reto Nickler, sowie Lied und Oratorium bei Charles Spencer. Ein Studienaufenthalt am Royal College of Music London bei Janis Kelly stellte ebenfalls eine prägende Erfahrung in ihrer musikalischen Ausbildung dar. Weitere Impulse bekam sie in Meisterkursen und Coachings u.a. von Kurt Widmer, Claudia Visca, Rosalind Plowright, Richard Trimborn und Brigitte Eisenfeld.

Die Sängerin Elisabeth Wimmer wurde 2009 mit dem Kantorenpreis der Marienkirche Husum ausgezeichnet. Weiters ist sie Preisträgerin der Walter und Charlotte Hamel Stiftung 2009, des Heinrich Strecker Wettbewerbs für Wienerlied und Operette 2009, des Wettbewerbs Gradus ad parnassum 2009, von Musica Juventutis 2010, Finalistin beim Internationalen Kärntner Sparkasse Musikstipendium 2011 und Preisträgerin des Masefield-Stipendiums der Alfred-Toepfer-Stiftung F.V.S. 2015.



Von 2010 bis 2015 war die Sopranistin am Deutschen Nationaltheater Weimar engagiert, wo sie unter anderem in den Rollen Susanna LE NOZZE DI FIGARO, Musetta LA BOHEME, Gretel HÄNSEL UND GRETEL, Morgana ALCINA, Hero BÉNEDICT ET BEATRICE, Sophie DER ROSENKAVALIER und Pamina DIE ZAUBERFLÖTE große Erfolge feierte.

Trotz ihrer jungen Jahre blickt die Österreicherin bereits auf eine vielbeachtete Konzerttätigkeit im In- und Ausland zurück. Ihre Verpflichtungen führten sie nach Italien, Großbritannien, Deutschland, Schweden, Spanien und die USA, wo sie mit namhaften Konzertpartnern wie Babette Hierholzer, Helsingborg Symphony Orchestra, Staatskapelle Weimar, Südwestdeutsche Philharmonie, Jeunesse Orchester Wien, Ensemble Barucco, L'Orfeo, Harmony of Nations Baroque Orchestra, Camerata Salzburg und vielen anderen zusammenarbeitete. Seit Herbst 2015 ist die Künstlerin freischaffend und sowohl auf dem Konzertpodium wie auch auf den internationalen Opernbühnen zu Hause.

Maria Lisa Huber

Maria Lisa Huber wurde 1993 in der Schweiz am Bodensee geboren. Nach der Matura mit Schwerpunktfach Musik in Kreuzlingen zog sie 2013 für ihr Schauspielstudium am Max-Reinhardt-Seminar nach Wien. Unterricht hatte sie unter anderem bei Dietmar König, Susanne Granzer, Doris Uhlich, Ivo Ismael und Klaus Maria Brandauer.

Während ihres Studiums spielte sie am Burgtheater Wien unter der Regie von Alvis Hermanis und am Volkstheater Wien. 2017 absolvierte sie die Schauspielschule und schrieb ihre Diplomarbeit. Unter anderem war sie in Theaterstücken wie KASIMIR UND KAROLINE als Karoline am See-Burgtheater Kreuzlingen zu sehen und als Else in ELSE OHNE FRÄULEIN am Theater Phönix in Linz.

Seit der Spielzeit 2020/2021 ist Maria Lisa Huber Ensemblemitglied am Vorarlberger Landestheater.

Nico Raschner

Nico Raschner, 1996 in Dornbirn geboren, war bereits früh am Vorarlberger Landestheater engagiert.

Von 2007 bis 2013 war Raschner Mitglied in den Theaterclubs des Hauses. Seine erste Nebenrolle spielte er in der Produktion RICHARD III im Jahr 2009. 2010 erreichte Raschner beim Vorarlberger Landesjugend-Redewettbewerb den zweiten Platz. Im folgenden Jahr fungierte er dort als Jury-Mitglied.

Von 2012 bis 2014 war er Mitglied im interkulturellen Schauspielverein MOTIF in Bregenz. Zusätzlich zu seinen schauspielerischen Ambitionen schreibt Raschner Kurzgeschichten, die bereits in diversen Zeitungen veröffentlicht wurden und produziert Hörspiele. 2015 startete er seine Ausbildung am Schauspielhaus Salzburg, die er 2018 abschloss. Dort spielte er in folgenden Inszenierungen: PINOCCHIO von Carlo Collodi, DER JUNGE MIT DEM KOFFER von Mike Kenny, 1984 von George



Orwell und DIE UNENDLICHE GESCHICHTE von Michael Ende. Seit der zweiten Hälfte der Spielzeit 2018/2019 ist Nico Raschner Ensemblemitglied am Vorarlberger Landestheater.